



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Gde Fischplatz.  
Filiale: Timisoara-Doseffstadt, Str. Brattianu 30.  
Telefon: Arad 6-89. — Telefon: Timisoara 21-42.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.  
Postkontos: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 28.

Arad, Freitag, den 6. März 1936.

17. Jahrgang.

### Valda für die Diktatur und „Numerus Valahicus“.

Der gew. Ministerpräsident Valda-Boebob entwickelte in Galatz vor einer großen Anzahl von Zuhörern sein politisches Programm. Er bezeichnete den „Numerus Valahicus“ als demokratisch und den Parlamentarismus als überflüssig. Weiter führte er aus, daß jene europäischen Staaten, in welchen die Diktatur herrscht, im Dienste der Demokratie stehen, da diese die soziale und wirtschaftliche Lage der Massen verbessern. In außenpolitischer Hinsicht trat Valda für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich ein.

### Die Rechtslehrer

wollen streiken.

Wie aus Bucuresti berichtet wird, laßten die Hörer der Rechtswissenschaft den Beschluß, zum Zeichen des Protestes gegen das Abvolatengesetz, in den Streik zu treten. Der Streik soll am 6. März beginnen.

### Poln. Außenminister in Brüssel

Brüssel. Der polnische Außenminister Bed ist in der belgischen Hauptstadt eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Ministerpräsidenten van Zeeland und sämtlichen Mitgliedern der Regierung empfangen.

### Arader Advokaten

gegen die neuen Gerichtsgebühren.

Die Arader Advokatenkammer hat in ihrer letzten Sitzung gegen die neuen Gerichtsgebühren Stellung genommen, von welchen schon wiederholt festgestellt wurde, daß sie gesetzwidrig sind. Die Advokatenkammer laßte den Beschluß, daß gegen jene Advokaten, die dem Druck der Gerichtspersonen nachgeben und die ungesetzlichen Gebühren entrichten, das Disziplinarverfahren eingeleitet wird.

### Japanisch-russischer Krieg unvermeidlich?

London. Einer der besten Kenner des Fernen Ostens Sir Frederic Whitte, der bis vor einiger Zeit der chinesischen Nationalregierung als Ratgeber zugeteilt war, hält auf Grund seiner Erfahrung einen Krieg zwischen Japan und Rußland für unvermeidlich.

Ein Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika sei nach seiner Auffassung wohl möglich, aber nicht unbedingt wahrscheinlich. Wenn es zu einem Kriege zwischen Japan und Amerika kommen sollte, müßte England, nach Voraussage Whittes, mit hineingezogen werden.

## Ostafrika-Krieg vor dem Ende?

Der Regus ruft Englands Vermittlung an. — Völkerverbund fordert Waffenruhe. — Die abessinischen Truppen in ganzzüchtiger Auflösung.

Asmara. Die Schlacht auf der Hochebene bei Lemben ist entschieden. Die Armeen des Ras Rassa u. Ras Sehum wurden beinahe gänzlich vernichtet.

Reste der gesprengten abessinischen Armeen werden auf der Flucht von italienischen Fliegern verfolgt.

Die Schmach von Abua getilgt.

Rom. Anlässlich der 40. Jahrestwende der Schlacht von Abua, in welcher die Italiener von den Abessiniern entscheidend geschlagen wurden, hielt Mussolini vom Balkon des Palazzo di Venezia eine Ansprache und sagte, die Armee habe die Schmach von Abua getilgt. „Ich will an diesem Tage den freudigen Gefühlen Ausdruck verleihen, die alle italienische Herzen in Anbetracht des siegreichen Vorstoßes der Truppen in Ostafrika erfüllen. Der Sieg der italienischen Truppen in Ostafrika sind Taten, die beweisen und diese Beweise werden in der Zukunft noch mehr sprechen.“

Widersprechender abessinischer Bericht.

Abbis Abeba. Die italienischen Siegesberichte sind weit übertrieben. Amba Alagi ist nicht gefallen. Die abessinischen Truppen haben im Norden neue Erfolge zu verzeichnen. Die Kriegsbegeisterung ist in Abessinien noch ungeschwächt.

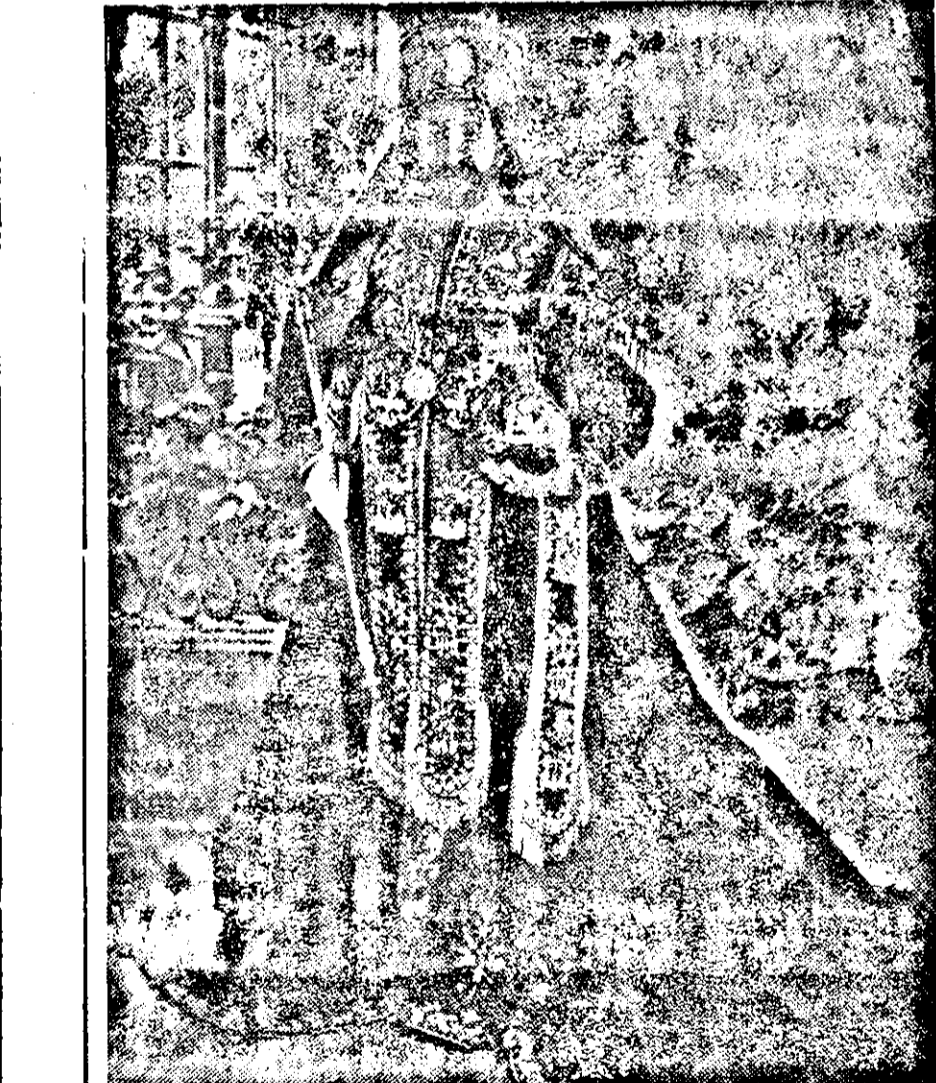
Den abessinischen Berichten ist aber wenig Zuvertrauen zu schenken, denn der Kaiser sucht, wie aus nachstehendem Bericht hervorgeht, den Frieden.

London. In die königl. Kabinettskanzlei ist heute eine Botschaft des Regus eingetroffen, die an den Außenminister Eden nach Genf weitergeleitet wurde. In dieser Botschaft ersucht der Regus König Eduard zur Uebernahme der Vermittlung zwischen Rom und Abbis Abeba.

London. In englischen politischen Kreisen rechnet man damit, daß der Regus schon in den nächsten Tagen abtanzen und sein Nachfolger die Friedensverhandlungen sofort beginnen werde.

Der Völkerverbund an die Kriegsführenden.

Genf. Außenminister Flandin hat in der heutigen Nachmittagssitzung des 13-er Ausschusses einen Vorschlag verlesen, laut welchem der Völkerverbund die Kriegsführenden auffordert, unverzüglich direkte Friedensverhandlungen zu beginnen. Bei diesen Verhandlungen darf die augenblickliche militärische Lage nicht in Betracht gezogen werden. Sowohl der Regus, wie Mussolini wurden über diesen Vorschlag unterrichtet und aufgefordert, in spätestens 48 Stunden ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen dem Völkerverbundsekretariat mitzuteilen.



Nach seinem letzten Sieg über den Stattoner, dem nur zu schnell die wahrscheinlich letzte Niederlage folgte, hat sich der Regus in vollem Ornat, mit Krone und Szepter, photographieren lassen.

## Deutschland will vom Einfuhr einstellen?

Bucuresti. Die „Argus“ aus Berlin erfährt, besteht an berufener Stelle die Absicht, bis zur endgültigen Klärung des romänisch-deutschen Wirtschaftsverkehrs die Einfuhr der romänischen Erzeugnisse gänzlich zu verbieten.

Die deutsche Regierung wird zu dieser Maßregel durch die Haltung der romänischen Regierung gezwungen, die sowohl die Ausfuhr nach Deutschland als die Einfuhr deutscher Waren zu unterbinden trachtet.

Welch bedeutender Abnehmer von romänischen Erzeugnissen Deutschland

ist, geht aus folgenden Ziffern hervor: Im Jahre 1935 exportierte Romänien nach Deutschland Benzin um 1700 Millionen, Petroleum um 1500 Mill., Getreide um 240 Mill., Holz um 450 Mill., Obst und Nüsse um 150 Mill., Vieh usw. um 200 Millionen Lei. Außer Italien hat kein anderes Land auch nur annähernd soviel von Romänien gekauft wie Deutschland.

Es wäre für die ganze Volkswirtschaft von Bedeutung, wenn zwischen Deutschland und Romänien der Wirtschaftsfrieden hergestellt würde.



Der Chef der staatlichen Fischereibehörde in Braila, Aurel Madulescu, stürzte nach Entdeckung von Unterschlagungen in der Höhe von 500.000 Lei nach Bucuresti, wo er sich vergiftete und nach kurzem Leiden starb.

Das Syndikat der Kraker Friseur- und Haarermeister und sein Leichenbestattungsverein wird die heutige ordentliche Generalversammlung am 9. März 8 Uhr abends im Gewerbeheim abhalten.

Der Dettaer Jahrmarkt wird am 12. März abgehalten.

Die Schwester der Königinwitwe Maria, Großfürstin Viktoria, ist in Deutschland gestorben.

Am Kraker Zollamt wurden bei Öffnung mehrerer Kisten einer Sendung aus Wien unter Ockerfarben gemischt 200 Kilogramm Scharin gefunden.

In der Bihorer Gemeinde Rocola fiel das 4-jährige Mädchen Maria Muscas während des Spielens in einen Kessel mit heißem Wasser und verbrühte sich zu Tode.

König Georg hat gestern das griechische Parlament mit einer Thronrede eröffnet.

In Großkarol wurde beim Kriegsinvaliden- und Witwenverein eine Unterschlagung von 400.000 Lei verübt.

Der Landwirt Stan Roada in der Gemeinde Mircea-Voda (Mitreich) hat seine zwei Töchter im Alter von 14 und 8 Jahren bergewaligt und wurde verhaftet.

Der mehrmals vorbestrafte Dieb Simeon Vantea aus der Gemeinde Streia wurde von einem Kraker Polizisten in dem Augenblick verhaftet, als er von einem Wagen Pferdebeden und Pelze stahl.

Der Landwirt Dionis Vagas aus Hosiho (Siebenbürgen) wurde mit seinem Freunde im Walde von einem Wolf angefallen. Vagas spaltete dem Wolf aber mit einer Art den Schädel.

In der Gemeinde Mlenita (Mitreich) ist an dem Mädchen Floare Zelu die Tollwut ausgebrochen. Die Unglückliche starb unter furchtbaren Qualen.

Der Oradeauer 79-jährige Josef Weiser erhängte sich im selben Zimmer, in welchem seine verstorbene Gattin aufgehängt lag.

Ein Bucurestier Blatt berichtet, daß es im Mitreich 40.485 Erbd. u. 2 Millionen 200.000 Lehmhütten gibt, die allen gesundheitlichen Anforderungen hohnsprechen.

Laut amtlicher Feststellung ergab die Weisernte in 1935 insgesamt 534.000 Wagonn.

Bei Königsberg ist ein Flugzeug abgestürzt. Die beiden Piloten fanden den Tod.

Die Polizei in Brestburg verhaftete 11 Personen wegen Spionage. Der Leiter der Organisation war der Reichsdeutsche Hugo Kobez.

Das Berliner Geschworenengericht verurteilte wegen Ermordung eines Nationalsozialisten 5 Kommunisten zum Tode und 11 zu Kerkerstrafen von 14 Jahren.

Der Sighisoraer (Schäßburger) Gerichtshof verurteilte den Schneidergesellen Josef Eichermann wegen Verbreitung von kommunistischen Flugchriften zu 2 Jahren Gefängnis.

Die österreichischen Genbarmerinspektoren Franz Rasmayr und Josef Steiner wurden während eines Dienstreises im Walde von einem Wildschwein erschossen.

# Eitelkeit und äußerlicher Anstrich

### Im Innern ist alles hohl.

Unter obigem Titel schreibt der Universal:

Eine Abordnung von Universitätsprofessoren hat dem Ministerpräsidenten Tatarescu die tragische Lage des Hochschulunterrichtes geschildert. Die Laboratorien arbeiten nicht mehr normal, der Mangel an Materialien wird immer fühlbarer und der ganze Hochschulunterricht ist auf einer niedrigen Stufe. Andererseits hat Justizminister Valer Pop in der Antwort auf die Proteste der Advokatenkammer darauf hingewiesen, daß das Gerichtswesen ohne die neu eingeführten, von den „Gerichtsförtern“ verwalteten Gebühren gefährdet wäre. Die zwei Fälle aus den Tagesereignissen herausgegriffen, zeichnen vollends das Talent, das die Führer bei der Zerrüttung des Staates an den Tag legen.

Die Besteuerung ist bei uns im Verhältnis zum Einkommen größer, als in allen Ländern des Westens, und in jedem Jahr wird die Steuerlast des romanischen Steuerträgers immer drückender. Woher stammt dann die unglückselige Lage, die im Proteste der Hochschullehrer und der Rechtsuchenden zum Ausdruck kommt? Wenn wir die Tatsachen aufmerksam untersuchen, sehen wir, wie die unbegrenzte Eitelkeit einiger Führer, ihre Nachahmungssucht, die von überall übernommenen Neuerungen, das Aufgeben einiger begonnener Neureisführungen — um andere mit demselben Ziel, aber unter anderer Bezeichnung zu versuchen —, wie diese schädliche Oberflächlichkeit der Grund der Unordnung des Staates ist.

Wir „gründen“, „errichten“, „ergreifen die Initiative“, um dann schließlich zu sehen, daß wir nicht die notwendigen Mittel haben, das Gegründete auch zu erhalten. Wir haben eine Reihe von Vereinen zum Schutz der Kriegsinvaliden und man weiß es, wie es diesen Armen ergeht.

# Entspannung der polit. Lage in Europa.

### Viermächte-Vertrag zwischen Frankreich, England, Deutschland und Rußland?

London. Das Friedensangebot des Reichskanzlers Hitler an Frankreich hat in England mächtigen Widerhall erweckt. Die Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß die leitenden Politiker Frankreichs die günstige Gelegenheit ergreifen und das Einvernehmen mit Deutschland herstellen sollen.

Die Blätter „Sunday Express“ und „People“ schreiben, daß die englische Diplomatie im Interesse

der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich eine Aktion einleiten wird. Der englische Außenminister Eden bereitet den Plan zu einem Viermächte-Vertrag vor, dem Frankreich, England, Deutschland und Sowjetrußland angehören sollen. Dieser Vertrag wäre in hohem Maße geeignet, die gespannte internationale Lage zu mildern.

# Der reichste Mann Romäniens gestorben

### Ueber eine Milliarde erbt die Akademie der Wissenschaften.



In Bucuresti ist der reichste Mann Romäniens, der gew. Senator von Satu Mare, Jean Mihail, gestorben. Mit ihm starb der letzte Sprosse einer Familie, deren Vermögen auf mehr als eine Milliarde Lei geschätzt wird. Das Rieservermögen hat der Vater Dinu Mihail erworben, noch dazu auf dem redlichsten Wege mit harter Arbeit und einer seltenen Sparsamkeit. Seine beiden Söhne führten das Geschäftsprinzip des Vaters, von dem sie 40 Güter im Komitat Dolj, und zahlreiche Häuser erbten, fort.

Die beiden Brüder führten einen einfachen Lebenswandel und arbeiteten in einer Reihe mit ihren Ange-

stellten. Infolge der Agrarreform wurde auch ein Teil ihrer Landgüter enteignet, doch gelangten die beiden Brüder dafür in den Besitz eines riesigen Pakets von Staatspapieren, welche ihnen auch ein großes Einkommen sicherte.

Um das Vermögen der Familie entstanden wahre Märchen. So werden die Goldbestände und Napoleonbroschen, die sich im Besitz der Familie befinden, allein auf 200 Millionen Lei geschätzt. Der Bruder des jetzt verstorbenen Jean Mihail ist vor Jahren in der Schweiz gestorben und Jean Mihail blieb ohne Familie und Verwandte Alleinbesitzer des Rieservermögens.

Die Blätter bezeichnen es als eine Grimasse des Schicksals, daß nach dem Milliardär nicht einmal so viel Bargeld geblieben ist, daß die Bestattungskosten bezahlt werden konnten, denn das Testament wurde noch nicht geöffnet und es gibt derzeit noch niemanden, der über die Liquidierung einer größeren Selbstsumme verfügen könnte. Jean Mihail setzte die Minister Dr. Angelescu und Dr. Costinescu als Testamentvollstrecker ein. Das Rieservermögen fällt dem Staat zu, jedoch wird die Akademie der Wissenschaften die Nutznieherin sein.

# Die Blumenthaler Eltern gegen ihren enthobenen Lehrer.

Wir berichteten seinerzeit, daß in Blumenthal einige hundert Eltern gegen den Direktor der hiesigen Konfessionellen Schule, Franz Ruppert, bei der bischöflichen Aula mehrere Klagen erhoben und seine Entfernung von der Schule verlangt haben. Die bischöfliche Aula entschied dahin, daß Direktorlehrer Franz Ruppert auf dem Disziplinarwege straffhalber auf 6 Monate von seiner Stelle enthoben wurde. Am 1. März wurde Ruppert wieder zur Schule rückversetzt jedoch nicht als Direktor sondern als Lehrer in die unterste Klasse eingeteilt.

Gestern sollte nun Lehrer Ruppert den Unterricht in seiner Klasse neuerdings übernehmen, als ungefähr 160

Väter demonstrativ im Schulgebäude erschienen u. dem Lehrer Ruppert Klipp und Klar erklärten, daß sie ihre Kinder ihm in der Zukunft, wegen den bewussten Ereignissen der Vergangenheit, nicht mehr anvertrauen und ihn ersuchten, er möge den Unterricht nicht beginnen.

Zur Bekräftigung obigen Entschlusses wurde ein Memorandum verfaßt, mit welchem eine Delegation nach Sibova zum Schulamt gefahren ist und gleichzeitig auch die bischöfliche Aula in Timisoara ersuchte, man möge unverzüglich Abhilfe schaffen, ansonsten die Verhinderung gezwungen wäre, den Lehrer gewaltsam von der Schule zu entfernen.

als in allen Ländern des Westens, und in jedem Jahr wird die Steuerlast des romanischen Steuerträgers immer drückender. Woher stammt dann die unglückselige Lage, die im Proteste der Hochschullehrer und der Rechtsuchenden zum Ausdruck kommt?

Wenn wir die Tatsachen aufmerksam untersuchen, sehen wir, wie die unbegrenzte Eitelkeit einiger Führer, ihre Nachahmungssucht, die von überall übernommenen Neuerungen, das Aufgeben einiger begonnener Neureisführungen — um andere mit demselben Ziel, aber unter anderer Bezeichnung zu versuchen —, wie diese schädliche Oberflächlichkeit der Grund der Unordnung des Staates ist.

Wir „gründen“, „errichten“, „ergreifen die Initiative“, um dann schließlich zu sehen, daß wir nicht die notwendigen Mittel haben, das Gegründete auch zu erhalten. Wir haben eine Reihe von Vereinen zum Schutz der Kriegsinvaliden und man weiß es, wie es diesen Armen ergeht.

Wir haben eine romantische Akademie der Wissenschaften, eine medizinische Akademie usw. Wir wollen noch großartiger sein, als England oder Deutschland. So wurde der D. N. C. F. (Nationale Organisation zur körperlichen Erleichterung) gearmbet. Man brachte ungeheure Opfer. Die Bemühungen wurden von allen Seiten unterstützt. Dann kamen die „Wahnsinnerei“, die „Vormilitärische Ausbildung“, die „Strafaria“, die D. C. R. (Romänisches Jugendamt). Dasselbe Ziel, dasselbe Tätigkeitsgebiet — verschiedene Bezeichnungen. Denn indem die Einrichtungen vermehrt werden, werden Rangstufen, Titel, führende Posten, Dispositionsfonds, Ämter und insbesondere Autos angeschafft. Alle wollen Chefs sein! Die Solidarität, das gemeinsame Bemühen, eine bestehende Einrichtung zu festigen, haben keinen Platz, wenn sie nicht die ungeheure Eitelkeit derjenigen befriedigen, die, wenigstens der Form nach, unbedingt an der Spitze stehen wollen.

Eitelkeit und Neugierlichkeit zeigen eine glänzende Front. Im Innern ist alles hohl.

# Gestern Sträfling — heute Staatspräsident.

Madrid. Der Instabile Politiker Companys, der im Jahre 1934 als Führer der Bewegung für die Selbständigkeit Kataloniens zu 30 Jahren Kerker verurteilt worden war, gewann auf Grund der allgemeinen Begnadigung die Freiheit zurück und wurde sofort zum Staatspräsidenten von Katalonien ausgerufen.

# Großer Verlust

der Johanniskelder Mühle. Die Johanniskelder Walzmühle A.-G. weist mit Ende Dezember 1935 folgende Bilanz auf: Aktiven: Bargeld 57.007, Mühleneinrichtung 1.606.875, Gebäude 416.898, Schuldner 71.080, Getreidevorrat 279.407, Vorrat an Betriebsstoff 46.000, Verlust 485.542 Lei, zusammen 2.962.899 Lei. Passiva: Aktienkapital 2.000.000, Reservefond 178.308, Reservefond für dubiose Forderungen 20.000, Gläubiger 764.501 Lei, zusammen 2.962.809 Lei.

Frühjahrsneuheiten in Herrenstoffen  
bei  
**Richter**  
Timisoara, Bulw. Mag. Ferdinand I.,  
(Galerie des Capitol Kinos.)

### Ich zerbrech' mit den Kopf



— Über eine Hühnerfurcht, die derzeit in Budapest herrscht. Unter den leidenschaftlichen Verehrern des knusprigen Backenbrot und des köstlichen Paprikahuhns in Budapest ist nämlich seit einigen Tagen so etwas wie eine Panik ausgebrochen. Vor allem die Nachtschwärmer, die in den frühen Morgenstunden im Cafe Newyork gewöhnlich noch eine unvergleichliche Hühnersuppe zu sich zu nehmen pflegten, um mit diesem probaten Mittel die zuweilen doch sehr betrüblichen Auswirkungen des allzu reichlich genossenen Alkohols zu bekämpfen, wollen plötzlich nichts mehr von Hühnern wissen und verzehren anstatt dessen ingrimmig eine Gulasch- oder Bohnensuppe. Die Galtwirte aber sind verzweifelt, nicht nur weil ihnen die Vorräte an Hühnern verderben, sondern vor allem, weil sie sich gegenüber der ausgebrochenen Hühnerfurcht in Budapest ganz unschuldig fühlen, Schuld an diesem unheilbaren Zustand, der hoffentlich bald gehoben wird, sind tatsächlich nur ein paar Einbrecher, die vor einigen Tagen nächtlicherweise aus den Versuchsanlagen der Budapester Landwirtschaftlichen Schule 30 Hühner und einen Hahn entwendeten konnten, die alle mit Choleraabazillen geimpft waren.

— Über einen Mann, der 75-mal sein Gehirn verkauft hat. In Paris ist dieser Tage der berühmte Rechenkünstler Pierre Butec gestorben und hat damit eine reichlich sonderbare Angelegenheit ins Rollen gebracht. Butec hat nämlich sein einzigartiges Gehirn, über dessen Eigenschaften sich die Phrenologen seit Jahren stritten, nicht weniger als 75-mal an anatomische Institute verkauft, u. a. in Newyork, Schitago, London und Paris. Als die Nachricht vom Tode des Meisterkopfrechners von der Weltpresse verbreitet wurde, trafen in Paris nicht weniger als 75 Telegramme ein, welche die Vergütung des kostbaren Gehirns für ihre Institute verlangten. Nun wird sich wohl ein Pariser Gericht damit zu befassen haben welches anatomische Institut des Erdballs das Gehirn Pierre Butecs erhalten wird.

— Über die manchmal sonderbare und kaum geistreich zu nennende Weise mancher angeblich geistreicher Menschen, sich auf Unkosten anderer zu unterhalten. Immer wieder kommen Leute, die nicht recht wissen, wie sie die Zeit bis zu ihrem Begräbnis verbringen sollen, auf Gedanken, die man wohl einem Lausbubengehirn aber einem Erwachsenen kaum zumuten könnte. So kamen die „Zeit-Mörder“ in Bucuresti seit der Einführung der automatischen Telefonzentrale auf die wirklich „geistvolle“ Idee, die Telefonabonnenten des nachts anzurufen und ihnen, da man den Anruf doch nicht kontrollieren kann, alle denkbare und bei Nacht unburchführbare Vorschläge zu machen. Ober man gab dem aus dem Schlaf geweckten Rätsel zu lösen auf, über die er sich dann bis zum Morgen den Kopf zerbrechen konnte. So fragte bei einem bekannten Bucurestier Arzt, der einen langen Bart trug, jede Nacht zwischen 1 und 3 Uhr eine Frauenstimme an: „Halten Sie Herr Doktor beim Schlafenden Bart über der Decke, oder unter der Decke?“ Der arme Doktor leidet seither an Schlaflosigkeit, weil er sich immer das Gehirn zermartert, ob der Bart auf, oder unter der Decke zweckmäßiger gehalten wird. Nach langem Nachforschen hat die Polizei einige nächtliche „Anrufer“ festnehmen können und ein junger Mann wurde sogar zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, jedoch gab es fällige Telefonabonnenten noch immer keine Ruhe. Allmählich wurde Nummer um Nummer angerufen und wenn sich der Angerufene schlaftrunken meldete, wünschte man ihm mit einem nicht wiederzugebender Schimpfwort „gute Nacht“. Die Polizei versuchte alles, um diesen „Spahmachern“ das Handwerk zu legen. Sie forschte die Regelmäßigkeit der Anrufe aus, nahm die Anrufe auf Schallplatten auf, doch die Rehlen, aus

### In der Timisiana-Insolvenz nur ein Schuldiger

Der Klausenburger Gerichtshof hat nach mehrtägiger Verhandlung in dem Strafprozess gegen die Leiter der zugrunde gerichteten Timisiana-Bank das Urteil gefällt. Der gewesene Generaldirektor Pantelimon Stesacu, der gew. Leiter der Orabaer Filiale Nikolaus Patruban und der Buchhalter Stefanesacu wurden freigesprochen. Als schuldig wurde allein der Chef der Devisenabteilung Rudolf Merö befunden und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Timisiana hatte sich bekanntlich nach dem Kriege zu einer der stärksten Geldanstalten von Timisoara entwickelt,

welcher auch viele Schwaben ihre Spareinlagen anvertraut hatten. Durch gewissenlose Leitung ist die Anstalt aber zusammengebrochen. Einige Direktoren und Direktionsmitglieder wurden in Haft genommen, nach Monaten frei gelassen und später das Verfahren gegen sie eingestellt. Zuletzt blieb die Verantwortung für die Vergeubung von 60—70 Millionen Lei nur auf vier Angeklagten haften. Das Gerichtsurteil beweist aber, daß die Schuld an dem Zusammenbruch der Timisiana nur einen Einzigen trifft.

**Artin**  
DAS WIRKSAMSTE ABFÜHRMITTEL  
ruft weder Schmalmen noch Beschwerden hervor! Ausserdem führt es auch zu kalter Gewöhnung des Magens.  
**A R T I N**  
ist daher das ideale Laxativ bei akuten und chronischen VERSTOPFUNGEN

## „Schwache halbe Stunde“ des Gemeinbedieners und seiner Gehälftin

### Die Geschichte von verschwundenen 20.000 Lei

Vor dem Stabaer Gerichtshof (Bukowina) fand eine heitere Angelegenheit, in der Wein, Weib und ein „kleiner“, unaufgeklärter Diebstahl die wesentlichen Momente waren, ihren lustspielartigen Abschluß. Die Vorgeschichte dieser Verhandlung war folgende:

Es geschah noch im Jahre 1931, als der Gemeinderat eines kleinen Bukowinaer Dorfes den Gemeinewald zu sehr günstigen Bedingungen verpachtet hatte. Erstreut über das gute Geschäft, begaben sich der Gemeinbediener und die Dorfältesten ins Wirtshaus, um ihrer Geschäftstätigkeit ein kleines, alkoholisches Opfer

zu bringen. Den Gemeinbediener Motzoc ließen sie im Gemeinewald zurück, denn er hatte die Kasette, in der das Ergebnis langwieriger Verhandlungen mit dem Waldpächter — 20.000 Lei — aufbewahrt war, zu bewachen. Während aber Motzoc seine Dienstpflicht recht gelangweilt erfüllte, ärgerte er sich immer mehr über die Ungerechtigkeit auf dieser Welt. Er muß hier die Kassa bewachen und die anderen machen sich einen feuchtschönen Abend. Und in dem Maße, als er sich darüber ärgerte, wuchs das Kraken in seiner Kehle. Schließlich meinte er, es nichtmehr aushalten zu

können, beschloß sorgfältig die Gemeinbediener und schlich in eine nahegelegene Scheune. Er wollte nicht lange dort, nur bis er das elende Kraken im Hals kurrert hatte und eilte schnell auf seinen Wachposten zurück. Als er aber die Gemeinbestube betrat, wurde es ihm schwindelig — aber nicht von der „Halsbehandlung“, sondern von der Fenster hand angelweilt offen und die Kasette mit den 20.000 Lei fehlte.

Motzoc schlug Bärm und die Herbegeeilten machten sich sofort auf die Suche nach der verschwundenen Kassa. Diese wurde auch in einem Gebüsch gefunden, jedoch erbrochen und ihres Inhaltes entleert. Der Verdacht der Gendarmerie lenkte sich gegen den Gemeinderat Jurable, der zwar mit den übrigen im Wirtshaus zechte, doch gerade zur Zeit des Diebstahls auf eine Stunde verschwunden war. Noch schlimmer wurde die Sache für Jurable, als die Gendarmerie am nächsten Tag feststellte, daß die Fußspuren vor dem Fenster der Gemeinbestube von den Schuhen Jurables herrührten.

Jurable leugnete, mit dieser Sache etwas zu tun zu haben, doch über seinen Aufenthalt in der fraglichen Zeit gab er widersprechende Auskünfte, wodurch der Verdacht gegen ihn nur noch gestärkt wurde.

Vor Gericht mußte Jurable endlich Farbe bekennen, wollte er nicht auf unbestimmte Zeit ins Gefängnis wandern. Er gestand, in der fraglichen Zeit der Frau des Gemeinbedieners Motzoc einen Besuch abgestattet zu haben, gewiß nicht deshalb, um sich nach dem Befinden des abwesenden Gatten zu erkundigen. Mit Rücksicht auf seine Gehälftin, oder, was wahrscheinlicher, aus Angst vor ihr, wollte er diesen Besuch verheimlichen und, über den hummen Zufall verbittert, sagte er, daß die ganze Angelegenheit mit Frau Motzoc nie an den Tag gekommen wäre, hätte der unbekannte Dieb nicht zur selben Zeit die Kasette gestohlen.

Die Gattin des Gemeinbedieners bekräftigte die Angabe Jurables und bekannte offen vor dem Gericht, daß nicht nur ihr Mann seine schwache halbe Stunde hatte, als er aus Luft für einen guten Trunk die Kasette unbewacht ließ, sondern auch sie habe in dieser kritischen Zeitspanne eine schwache halbe Stunde gehabt und gewährte dem Jurable ihre Liebesgunst.

Das Gericht erbrachte auf Grund dieses Geständnisses ein freisprechendes Urteil. Welches Hausgericht dem vom Rassen Diebstahl freigesprochenen Jurable seine Gattin bereitzete, ist nicht bekannt geworden. Ebenso deckt auch den Dieb, der die schwache halbe Stunde des Gemeinbedieners so geschickt auszunutzen verstand und die 20.000 Lei mitnahm, der dunkle Schatten der Unentbehrlichkeit.

### So schützen sich die Italiener gegen die Freischärler



Um sich gegen die vielfach im Rücken der italienischen Einien operierenden abessinischen Freischärler zu schützen, sind die Italiener dazu übergegangen, allen Bewohnern des von ihnen besetzten Gebiets Aus-

weise auszustellen. Wer ohne diesen Ausweis angetroffen wird, läuft Gefahr, erschossen zu werden. Das Bild zeigt die Verteilung dieser Ausweise auf einem Feld in der Nähe von Assum.

### Erhöhung der Minimalsteuer von Aktiengesellschaften.

Bucuresti. Laut dem Steuergesetz vom Jahre 1932 wurde für Aktiengesellschaften, die keinen Reingewinn ausweisen, ein Steuerminimum festgesetzt, welches anfangs zu hoch gegriffen war u. im Jahre 1934 auf 1% des Aktienkapitals verringert wurde.

In der Folge zeigte sich, daß diese Aktiengesellschaften ihr Aktienkapital herabsetzten und bei Neugründungen

wurde ein geringeres Aktienkapital angegeben, als das Unternehmen in Wirklichkeit besitzt.

Um diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, wurde beschlossen, das Steuerminimum von 1 auf 3, 4 bis 5 Prozent zu erhöhen. Der diesbezügliche Gesetzesentwurf wird dem Parlament zugleich mit dem Budgetgesetz unterbreitet.

denen die Stimmen herrührten, konnten nicht erforscht werden. Bis nun vor kurzem in der Telefonkabine eines Kaffeehauses einer dieser „Spahvogel“ auf frischer Latrappst wurde. Sein Verhör führte dann zur Verhaftung einer ganzen Gesellschaft, die sich auf diese „geistreiche“ Weise die Zeit des nachts vertrieb. Die Gesellschaft besteht,

zur nicht geringen Verwandlung von ganz Bucuresti, aus einem Schriftsteller, einem Sportberichterstatter und zwei Damen der besten Bucurestier Gesellschaft. Im Polizeigefängnis kann sich nun die nette Gesellschaft den Kopf darüber zerbrechen, wohin die Bangerweile den Menschen bringen kann.

Vor 20 Jahren starb Carmen Oshba



Am 2. März 1916 verstarb die Königin Elisabeth von Rumänien, die unter dem Pseudonym Carmen Oshba als Dichterin Weltberühmtheit erlangte.

Gerichtliche Versteigerung

Das Lipovaer Bezirksgericht hat die öffentliche Versteigerung des Gemeinderates (bei Bad Bogdangosch) beschlagnahmten Grundstückes ausgeschrieben.

Verpachtung des Zimbollauer Gemeindegasthofes „Dacia“

Wie aus Zimbollia berichtet wird, wird der dortige Gemeindegasthof „Dacia“ Samstag, den 18. April, um 10 Uhr vormittag, im Sitzungssaale des Gemeindegasthofes verpachtet.

Das gegenwärtige Pachtverhältnis zwischen der Gemeinde und dem Gastgeber Matthias Matheß läuft am 30. April ab. Nähere Auskünfte können im Zimbollauer Gemeindegasthaus eingeholt werden.

Fasching in Santanna.

Der Santannaer Sportverein veranstaltete gemeinsam mit der Mäzschengesellschaft im Zimmermann'schen Gasthause einen gutgelungenen Faschabend.

Zeilgenommen haben: Frau Maria Heitmann, Fr. Johanna Schuch, Fr. Stefan Ullrich, Fr. Michael Loch, Fr. Johann Milla, Fr. Jakob Gmeiner, Fr. Josef Zimmermann, Boris Mandl, Fr. Wiesenmayer, Fr. Aladar Mandl, Fr. Adalbert Silbereis, Fr. Ferdinand Franke, Fr. Balthasar Schmidt, Fr. Karl Gantner, Fr. Johann Pfau, Fr. Rudolf Zimmermann, Fr. Ernst Hiller, Fr. Ferdinand Buttinger, Fr. Franz Scherer, Fr. Ludwig Szentendreh, Fr. Franz Frank, Fr. Johann Adelman, Geschwister Gantner, Fr. Franz Fuß, Rosalia Gantner, Fr. Rudolf Horn, Fr. Johann Kinzig, Fr. Oskar Zimmermann, Fr. S. Gantner, Fr. Johann Gantner, Fr. Hans Neurohr, Fr. Stefan Baumann, Rest Sad, Paula Gantner, Gisi Dravek, Gisella Weng, Valeria Fuß, Anna Wiesenmayer, Gisella Zimmermann, Paula Hübner, Olga Martitsch und Maria Arnold. Für das gute Gelingen gebührt Frau Stefan Adermann und Frau Josef Luz besonderes Lob.

Im Bogdangoscher Gasthause hat die Tanzunterhaltung des Gesangsvereins „Vra“ stattgefunden. An dieser Unterhaltung nahmen mit wenig Ausnahmen nur die Vereinsmitglieder teil, wodurch diese einen mehr geschlossenen Charakter hatte.

Momentbilder aus dem Parlament

Bei der Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern der Liga-Sozialpartei und Nationalgarantisten haben sich, wie nachträglich bekannt wird, sehr erbauliche Ausstritte abgespielt.

Dr. Lupu zu Goga: „Sie haben immer auf Kosten anderer gelebt. Zuerst

auf Kosten Averescu, dann kamen andere daran. Auch in der Skoda-Affäre spielen Sie eine unrühmliche Rolle“.

Goga: „Man hat mich verdächtigt, daß ich als Minister bei meiner Verantwortung das Ministerium mit 13 Millionen verlassen habe. Das ist eine

Verleumdung!“ (Zwischenrufe: Bewiesene Tatsache.)

Goga: „Man hat gegen mich auch die Anklage erhoben, ich sei im Krieg desertiert. Das ist nicht wahr“.

Murel Dobrescu: „Ich habe Sie aus Oltenita flüchten gesehen, Herr Goga. Warum kommen Sie, der den Mussolini spielen will, nicht nach Stenbühren, wenn Sie Mut haben? Nicht wahr, dort kennt man Sie zu gut?“

Dr. Lupu: „Ich weiß sehr genau, wie Sie sich im Kriege verhalten haben und will nicht über Ihre Flucht aus Turtucala reden, denn ich weiß ganz andere Dinge gegen Sie“.

Goga: „Ich war Freiwilliger im Kriege!“

Mihalache: „Ja, ja Herr Goga, Sie haben im Schaufenster eines Bucurestter Geschäftes eine Uniform ausgestellt, auf welcher zu lesen stand: Die Uniform des Freiwilligen Octavian Goga! Das war Ihr Selbstentwurf!“

Dr. Lupu zu Goga: „Ich habe nicht ermorden lassen und habe keine blutbesetzten Hände, wie Sie!“

Mit Goga Mihalache verkehrte er das Hemd außerhalb der Hofe trägt und sagte, die sogenannten Bauerngarden, von denen sich Mihalache bewachen läßt, seien Zigeunerhorde, rief ihm Mihalache zu: „Herr Goga spotten Sie die rumänischen Bauern nicht, daß sie Zigeuner sind und lassen Sie mich mit dem Hemd nach außen gehen, wie dies unsere Bauern nach Art der Ähnen tun. Lieber im weißen Bauernhemd, als im blauen Hemd den Diktator-Kandidat spielen!“

Der Euzist Joantib warf Dr. Lupu vor, daß er in die Skoda-Affäre verwickelt sei.

Dr. Lupu rief erregt: „Herr Präsident! Die Kanaille (der Hund) Joantib behauptet, ich hätte mich in der Skoda-Affäre beschmutzt. Ich habe die Affäre aufgedeckt. So ein Euzist kann nur ein eingewandelter Grieche sein!“

In diesem Ton ging es weiter. Mit dergleichen persönlichen Raubalgereien wird ein Teil der ohnehin so karabemessenen Parlamentstagen betreibt und an den Verhandlungen der wichtigsten Beschlüsse nimmt kaum jemand teil.

Kein Übereinkommen

zwischen Lomestier Glasfabrik und Dura.

Die Dura A.-G. in Timisoara verhandelte schon früher mit der Glasfabrik Lomestier im Interesse der Uebernahme des Alleinbetriebes der durch diese Fabrik erzeugten elektrischen Artikel.

Die Verhandlungen führten zu keinem Erfolg, so daß die Vertretung der Lomestier Glasfabrik auch weiterhin die Bucurestler Firma Helzel innehat.

Zigeuner — ganz anders als bei uns.

Nicht überall sind die Zigeuner ein lästiges Gastvolk. In Südeuropa gibt es einige Distrikte, in denen sie seit Jahrhunderten sesshaft sind und sogar, wenn auch in bescheidenem Maße, Ackerbau betreiben. Auch in Spanien gibt es Stämme mit festem Wohnsitz. So haben sie sich beispielsweise vor 400 Jahren bei Granada angesiedelt. Sie wohnen dort gegenüber der Alhambra in hübschen, weißen Häuschen oder sehr behaglichen Höhlen, die eine besondere Anziehungskraft auf die vielen Fremden ausüben. Eine Anziehung, die besonders den tanztalbegabten jungen Zigeunertinnen gilt. Die neueste Nummer des illustrierten Blattes (Frankfurt a. M.) bringt über diese fremdartige Volk einen großen und aufschlußreichen Bilderartikel.

Der Völkerbund — ein teurer Spaß

1700 Türen. 1000 Telefone.

Der Völkerbund hat in Genf einen Palast bekommen, der an prunkvoller Einrichtung, modernsten Komfort und Luxus alles bisher Dagewesene überbietet. Der Palast hat 1700 Türen, von denen einige sogar aus poliertem Stahl gearbeitet sind. Die einzelnen Säle suchen einander durch Beiträge zur inneren Ausschmückung zu überbieten. Der große Versammlungsaal ist 40 Meter lang und ebenso breit, er hat Raum für 2000 Sitze.

Das Gebäude enthält 21 Aufzüge, fast 1000 Telefonapparate, 240 Kilometer messen allein die elektrischen Drähte.

Die Ventilation des großen Versammlungsraumes ist mit einer raffinierten Maschinerie versehen, deren Kosten allein 1 Million Schweizer Franken (33 Millionen Lei) betru-

gen. Sie soll immer frische Luft bringen, wenn die Gemüter der Herren Diplomaten sich allzu sehr erhizen.

Der staunende Leser wird wohl fragen: Wer zahlt das alles? Nun, der Völkerbund verfügt über reiche Mittel, sein Budget belief sich im vergangenen Jahr auf 200.000 englische Pfund, das sind etwa anderthalb Milliarden Lei. Die Beiträge der Mitglieder sind eben nicht gerade eng bemessen, so zahlen z. B. Rumänien allein jährlich fast 20 Millionen Lei und mindestens dreimal soviel kosten noch die Delegationen, welche an den Sitzungen teilnehmen. Schwer zu beurteilen ist nur, daß man dennoch mit diesem „Bund der Völker“ nicht jenen ewigen Frieden und die allgemeine Abrüstung erreichte, was man von ihm erwartet.

Pferdedroschen im Kampf gegen die Sanktionen



Die Straßen Roms sind neuerdings wieder stark belebt mit Pferdedroschen, deren Benutzung als Verkehrsmittel gegenüber den

Benzin verbrauchenden Kraftwagen stark propagiert wird.

Zwei Arader Schmuggler zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Vor dem Arader Gerichtshof standen Struhl Sternberg und Isidor Groß, die sich beide wegen Schmuggels zu verantworten hatten. Der Gerichtshof fand beide schuldig und verurteilte Isidor Groß zu 6 Monaten

Gefängnis und 5.000 Lei Geldstrafe. Struhl Sternberg zu 3 Monaten und 12 Tagen Gefängnis. Das Ansuchen der Verteidigung, die Verurteilten gegen Kaution freizulassen, hat der Gerichtshof abgewiesen.

Advertisement for David Klein's department store in Timisoara, featuring a list of goods and prices.

# „Wer schafft euch, Kinder in die Welt zu setzen“ sagt ein Staatssekretär den schlecht bezahlten Unterbeamten.

Vor dem Unterstaatssekretär im Finanzministerium Victor Radulescu erschien eine Abordnung der hauptstädtischen Post-Unterbeamten und beklagte sich über die Notlage der kleinen Staatsangestellten, die mit mehr als 20 Dienstjahren noch kein einziges Mal befördert wurden und bei ihren kleinen Gehältern mit ihren Familien bittere Not leiden müssen. Besonders schlimm sei die Lage der vielen, kinderreichen Beamtenfamilien.

Der Staatssekretär hörte die Klagen und Bitten der Abordnung ruhig an, nur als diese geendet hatte, fragte er spöttisch: „Wer schafft euch, Kinder in die Welt zu setzen?“ Damit war die „Aubienz“ bei dem hohen Herrn beendet.

Kast gleichzeitig mit dieser Nachricht aus Bucuresti wird aus Berlin berichtet, daß die Reichsregierung den Plan gefaßt hat, eine staatliche Heiratsvermittlungsstelle zu errichten. Diese soll die Aufgabe haben, die große Menge jener zum Heiraten zu bewegen, die es bisher aus irgendwelchen Gründen veräußerten.

Diese beiden Beispiele zeigen so richtig den Unterschied in der Auffassung der Bevölkerungspolitik in Europa und bei uns. Wenn es bereits überall auf der Welt klar ist, daß der Staat aus der Gesamtheit der Familien besteht, scheint man dies bei uns nicht überall zu wissen.

Nach dieser Neuerung müßte der kleine Beamte ein Sklave sein, der sich jeder sozialen Lebensäußerung zu enthalten hat, also nicht einmal heiraten darf, wenn er es aber dennoch tut, so soll er keine Kinder haben.

Man kann die Verantwortlichen, die solche Bevölkerungspolitik betreiben nicht genug warnen. Die Geburtenstatistik des Landes, welche die größte Geburtenzahl in Europa aufweist, streut den Staatsmännern Sand in die Augen, denn es klappt nicht in dieser Beziehung. Das würden die hohen Stellen sofort sehen, wenn sie nicht nur die Geburtenzahl sondern auch die Sterblichkeitsziffer beachten würden. Sie würden sehen, daß von diesen vielen Neugeborenen bereits im ersten Lebensjahr nahezu 40 Prozent sterben und zwar an Volksseuchen, die bei uns nicht richtig bekämpft werden, weil für soetwas bei uns nie Geld vorhanden ist. Wenn der Staatssekretär Radulescu dies vor Augen gehalten hätte, so

wäre er darauf gekommen, daß die kinderreichen Beamtenfamilien nicht eine Last für den Staat bedeuten, sondern gerade durch ihren Kinder-

reichtum den Staat vor einer Gefahr schützen, der sich allem Anschein nach manche Staatsmänner nicht bewußt sind.

## Gesetzlicher Schutz für Maglavit

In der vorgestrigen Sitzung des Senats stellte der Senator Balareanu den Antrag, daß „der heilige Ort Maglavit“ durch ein separates Gesetz geschützt werde, da durch die zahlreichen Wunder, die Petrasche Lupu wirkte, erwiesen ist, daß Maglavit ein Gnadenort ist, zu dem die Pilgerfahrenden nicht vergeblich pilgern.

Der Antragsteller ist Senator im Komitat Dolj, auf dessen Gebiet der „Gnadenort“ Maglavit liegt. Den Senator haben lokalpatriotische Gründe geleitet, als er diesen absonderlichen Antrag stellte. Der Senat wird sich aber hoffentlich nicht dazu verleiten lassen, die Massen in ihrem abergläubischen Irrwahn durch gesetzliche Anerkennung des Petrasche Lupu-Kummels zu bestärken und den

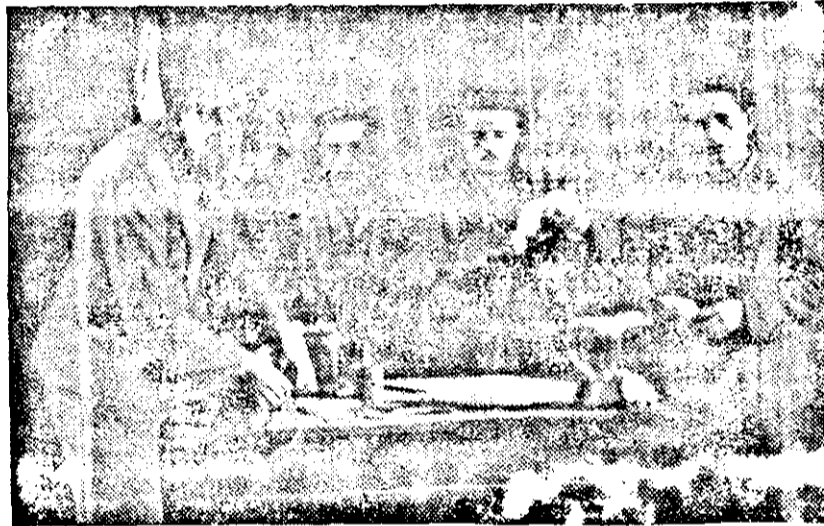
Volksbetrieb zu fördern.

Die Behörden dürften in Zukunft gegen den gesetzlich geschützten Petraschismus nicht vorgehen und müßten den Drang nach Maglavit noch unterstützen.

Einstweilen ist es, Gott sei Dank, noch anders. Die Araber Polizei nahm vorgestern zwei Taubstumme in Gewahrsam, die aus einer Gemeinde des Klausenburger Komitates hierher gewandert kamen, um sich die Reisespesen zur Pilgerfahrt nach Maglavit zu erbetteln, damit der Wundermann und Auserwählte Gottes, Petrasche Lupu, sie von ihrem Gebrechen befreie.

Die Polizei hat die zwei Irregelereten mittels Zwangsmarschroute in ihren Heimatort befördern lassen.

### Geldfälscher in Craiova.



Seit einem Jahr arbeiteten die vier Geldfälscher in ihrem gut eingerichteten Atelier und erzeugten nicht nur die falschen 100- und 20-Lei-Stücke, sondern sogar die erst

jetzt herausgegebenen 250-Lei-Münzen in derart geschickter Weise, daß sie von den echten kaum zu unterscheiden waren.

### Grauenhafte Vernichtung der Hunde in Zimbolia

Zimbolia ist die Gemeinde der ununterbrochenen Hundesperre. Auch gegenwärtig ähzt die Bevölkerung, ähzen mehr noch die Hunde unter dieser Maßnahme der tierärztlichen Behörde. Tag für Tag erscheint der Schinder mit seinem gelbgestrichenen Wagen in Begleitung eines Zigeuners und eines Polizisten in den Gassen und Straßen, um die Rötter zusammenzufangen. Woran schließlich nichts anzusehen wäre, weil ja behördliche Verfügungen unbedingt und unter allen Umständen zu achten und einzuhalten sind.

Der Schinder und der Zigeuner begnügen sich aber nicht mit dem Einfangen der Hunde, sondern sie vernichten den einen und den andern gleich an Ort und Stelle auf eine Art und Weise, die grauenregend ist und unbedingt verboten werden müßte. Man nennt dieses grausame Verfahren einfach „strecken“. Eine Schinderarbeit, die dem nicht ganz empfindungslosen Zuschauer das Blut in den Adern erstarren läßt. Das un-

schuldige Tier wird nämlich von den zwei Henkersknechten, genannt Schinder und Schindergehilfe, am Kopf und an den Hinterbeinen gefaßt und „gestreckt“. Dabei bricht ihm die Wirbelsäule, aus der Schnauze und der Nase des bedauernswerten Hundes quillt ununterbrochen Blut hervor, seine Augen treten aus ihren Höhlen und der Rest ist ein langsames, qualvolles Verenden entweder im Hundewagen des entmenschten Schinders oder auf dem Schinderanger. Dieses unmenschliche, grauenhafte Vorgehen gerade demjenigen Tier gegenüber, dessen Treue und Anhänglichkeit die Menschheit so viel zu verbanken hat, ist eine Kulturschande, zu deren Beseitigung alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müßten. Die tierärztliche Behörde und auch die Vorsteherung der Gemeinde Zimbolia aber stellen sich ein Armutzeugnis aus, wenn sie das „Strecken“ eingefangener Hunde auch weiter dulden und dem Schinder und seinem Gehilfen nicht klarmachen, was eigentlich ihr Amt sei.



### Notär erschießt sich

mit dem Revolver eines Gendarmen.

Chisinau. Der Notär der bessarabischen Gemeinde Barga, namens Constantin Munica, wurde unter dem Verdacht mehreren Sowjetkronen Zuständigkeitszeugnisse ausgestellt zu haben, verhaftet. Als die Gendarmerte den Notär in ihre Kaserne führte, entriß dieser dem einen Gendarmen den Revolver und feuerte sich eine Kugel in den Kopf. Er erlitt augenblicklich den Tod.

### Tschechoslowakische Ingenieure in der rumänischen Rüstungsindustrie.

In den staatlichen Eisentwerken von Rubschir werden 50 Ingenieure aus der Tschechoslowakei in der Abteilung für Seereslieferungen die Arbeit leisten.

### Neue Erzeugnisse der Araber Textilfabrik.

Die Araber Textilfabrik A.-G. bringt in ihrer Frühjahrskollektion zwei neue Textilsorten auf den Markt, und zwar „Lobralco“ Nachahmung eines englischen Erzeugnisses und einen Seiden-Baumwollstoff in Panamaqualität.

### Russisches Militär in der Tschechoslowakei.

Budapest. „Westi Hirlap“ berichtet, daß seit Abschluß des tschechoslowakisch-sowjetrussischen Militärbündnisses im tschechisch-ungarischen Grenzgebiet der Ausbau modernster Flughäfen für die sowjetrussische Luftflotte im vollsten Gange sei. Man bemerke an verschiedenen Orten große Barackenanlagen, in denen sowjetrussische Truppen untergebracht seien. Die Baracken würden durch sowjetrussische Wachmannschaften streng abgesperrt. Derartige sowjetrussische Barackenlager seien in der Nähe der bekannten Bäder Trentsch-Teply und Pishan errichtet worden. An der tschechoslowakisch-ungarischen Grenze würde Tag und Nacht an dem Ausbau von Betongräben gearbeitet. Überall werden große Truppenübungen abgehalten. Die Bevölkerung sehe mit Entsetzen sowjetrussische Truppen im Herzen Europas auftauchen, die in aller Offenlichkeit Vorbereitungen für einen kommenden Krieg treffen.

### Präfekt Nistor ausgezeichnet

Der König hat den Präfekt des Lemesch-Torontaler Komitates Dr. Dimitrie Nistor in Anerkennung seiner Verdienste für die Förderung des Schulwesens mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

### Dilettantenvorstellung in Mariensfeld.

Der Mariensfelder Deutsch-Rath, Jugendverein veranstaltete eine Dilettantenvorstellung, bei welcher Gelegenheit das Lustspiel „Die Feuerwehrlösung in Dimpfhausen“ aufgeführt wurde. Mitgewirkt haben: Oskar Benhardt, Christof Schneider, Georg Heim, Thomas Ritter, Thomas Mülser, Anton Bauer, Hans Schpöcker, Josef Matthias, Ladislauz Einsinger und Nikolaus Wenner. Die Vorstellung war sehr gut besucht und fand großen Beifall.

Herrenstoffe u. Schneiderzugehörte im Strickwarenhaus



Arad, Plata Avram Yancu, gut und billig. Riesige Auswahl. Die neuesten Modifarben.



### Neue Arader Aktiengesellschaft

Die „S. A. R. Binotet“ wurde gerichtlich eingetragen. Die neue Aktiengesellschaft hat ein Aktienkapital von 100.000 Lei, das aus 100 Aktien zu je 1000 Lei Nominalwert besteht und wird sich mit der Herstellung von Weinessig befassen. Mitglieder der Direktion sind Dr. Aurel Crisan, Dr. Max Neumann und Dr. Johann Krepil.

### Monumentenschutz in Frankreich.

In Frankreich hat sich eine Vereinigung zum Schutz der Monumente gegründet. Die Götter brauchen nur etwas friedfertiger zu werden, dann brauchen sie sich um ihre Monumente nicht mehr zu sorgen.

\*) Die älteste Stoff- und Wirkwarenhandlung von Arab, das am Abram Vancu-Platz befindliche, vorteilhaft bekannte Warenhaus Barsony hat sein Geschäft vergrößert. Bei größter Auswahl kann jedermann die wunderbarsten Frühjahrs-Stoffneuhheiten billig kaufen. Damenstoffm-Gewebe in den modernsten Farben.

### Elternfreuden.

In Segenthan hat die Gattin des Matthias Bauer geb. Dikler ihren Gatten mit einem gesunden Mädchen beschenkt.

In Marienfeld ist Frau Hans Wosch eines gesunden Mädchens genesen, das in der Laufe den Namen Dorothea erhielt. Das Mädchen wird nur jedes vierte Jahr Geburtstag feiern, da es gerade am 29. Feber zur Welt kam.

In Bogaroch sind Frau Katharina Schweizer und Frau Elisabeth Schimmel je eines frommen Jungen genesen.

Die Gattin des Simbollaer Ingenieurs Paul Thomas, geb. Viktoria Reulst, hat einem gesunden Mädel das Leben geschenkt.

### Todesfälle

In Retasch ist im 50. Lebensjahre der Kaufmann Josef Prezl einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene wird betrauert von seiner Gattin Anna geb. Schmidt, seinen Kindern und einer zahlreichen Verwandtschaft. Rechtsanwalt und Pfarrer Konrad Dr. Josef Gabriel betrauert in dem Dahingegangenen seinen Schwager.

In Neuarad ist die 8-jährige Anna, Tochter des Landwirts Johann Feh und Gattin geb. Anna Hohn, an Diphtherie gestorben.

In Bussasch ist der Direktor der dortigen Sparkassa, Abalbert Kayser, im 75. Lebensjahre gestorben.

In Simbolla wurde die Witwe Anna Schur geb. Stöbel, 76 Jahre alt, zu Grabe getragen.

In Sibova ist Katharina Gels im 74. Lebensjahre gestorben und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Bogaroch ist Lorenz Tilger im 80. und Frau Eva Feger geb. Schmidt im 48. Lebensjahre gestorben.

In Simbolla wurde die 54-jährige Frau Anna Christine geb. Bohr zu Grabe getragen.

### Offene Sprechhalle

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

### Erklärung I

In den in unserer Gemeinde über die Familie Schramm verbreiteten Gerüchten hat der Kaufmann Andreas Welcher auch meine Person verwickelt. Doch hat er nachher, als ich ihn vor dem Gemeinderichter Andreas Pfing zur Verantwortung zog, den über mich verbreiteten Gerüchten zurückgezogen, worauf ich Welcher verzichtet habe. Maribitz, am 2. März 1936. Konrad Krauß.

## Deutscher Senator gegen Korruption bei der Pensionskassa.

In der letzten Sitzung des Senates kritisierte Senator Binder in einer ausführlichen Rede die Mißbräuche bei der Pensionskassa in Bucuresti. Besonders heftig wandte er sich gegen den Direktor der Anstalt Praporgescu, der trotz strengsten Verbotes neue Beamten anzustellen, seine ganze Verwandtschaft in gut bezahlten Stellen bei der Pensionskassa unterge-

bracht hat. Weiter hat Direktor Praporgescu seine Villa durch den Verwalter der Pensionskassa auf Amtskosten herstellen lassen. Für Kriegsinvalide die um 100 Lei Unterstützung ansuchten, hatte aber Direktor Praporgescu kein Geld. Am Schlusse seiner Ausführung forderte Senator Binder die strenge Untersuchung und Bestrafung des Beschuldigten.

### Kirchliche Beförderungen

Bischof Augustin Wacha hat den Reschitzer Kaplan Stefan Weizensberger zum Pfarrer nach Beregel mare ernannt. Auf seine Stelle nach Reschiza gelangte der bisherige Kaplan in Kovine Karl Hampel, nach Kovine Kaplan Stefan Magdas aus Lornia, zum Lorniaer Kaplan hingegen wurde der Neupriester Geza Szotort disponiert.

### Pfiffige „Taktik“

des Abg. Robu.

Bucuresti. Nachdem Prof. Cuga vor kurzem das Senatorenmandat von Suceava bekam, wurde sein Abgeordnetenmandat von Radau frei. Von rechtswegen müßte dieses ein gewisser Coroama erhalten, weil dieser bei den allgemeinen Wahlen in Minderheit blieb, nun aber an die Reihe kommen sollte. Da er als früherer Cuzist sich aber der Baida-Gruppe angeschlossen hat, will der aus den Wehbehinder Wahlen bekannte Abg. Robu dies bereiteln und dankte gestern von seinem bisherigen Mandat ab, um das Radauer zu ergattern. Selnerzeit blieb nämlich auch er dort in Minderheit, jedoch steht er in der Reihenfolge der Richterwahlen vor Coroama und sein Mandat würde nun ein anderer Cuzist erhalten, der hinter ihm stand.

### Trauungen u. Verlobungen

In Marienfeld hat sich Josef Schulber mit Frä. Josefina Kemper verlobt.

Der Simbollaer Junglandwirt Hugo Wild verlobte sich mit Frä. Käthe Koch, der Junglandwirt Josef Koch aber mit Frä. Elis Stojel.

In Bogaroch hat sich Mikolaus Jakob mit Frä. Anny Kios und Josef Gotsch mit Frä. Elisabeth Engelmann verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten in den Original-Engrospreisen in der Mohawarenarohhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Annere Stadt, Brisen-Gasse 2.

### MARKTBERICHTE.

Sanater Getreidemarkt. Weizen 77er mit 3 Prozent 440, Mais 290, Kleie 255, Hafer 330, Gerste 315, Moharlamen 605, Kürbiskerne 720, Deltuchen (Sonnenblumen) 310, Deltuchen (Kürbiskerne) 360 Lei per 100 Kilo.

Neuarader Wochenmarktpreise. Getreidemarkt: Weizen 345, Mais 280, Gerste 330, Hafer 380 Lei pro Meterzentner. Viehmarkt: Kälber 16-18 Lei pro Kilo-gramm Lebendgewicht. Schweine (6-7 Wochen) 400-550 Lei pro Stück. Lebensmittelmart: Gänse 120-150, Enten 60-70, Hühner 70-80, Wachsel 40 bis 50 Lei das Paar. — Eier 1.20-1.40 Lei das Stück.

### Hauptversammlung

des Deutschereger Zeichenbestattungsvereines.

Der Deutschereger Zeichenbestattungsverein hat seine ordentliche Hauptversammlung abgehalten. In die neue Vereinsleitung wurden gewählt: Ehrenpräsident Johann Wildsen, Josef Sigmeth Präses, Martin Schleifer, Vizepräsident, Adolf Hampel Kassier, Andreas Sigmeth Schriftführer. An der Versammlung haben 60 Personen teilgenommen.

### Wieder Flugverkehr auf der Straße Arab-Timisoara-Bucuresti.

Seit dem Wehbehinder Flugzeugunglück verkehrte auf der Linie Arab-Timisoara-Bucuresti kein Personenflugzeug. Gestern wurde der Personenflugverkehr neuerdings aufgenommen.

### Trachtenball in Cheffel.

Die Cheffel-Rüsteleper freiwillige Feuerwehr veranstaltete im Bitterbinder'schen Gasthause einen gut gelungenen Trachtenball. Den Vorsitz erstand für 1936 bei Johann Quintus aus Knes. Den ersten Trachtenpreis erhielt Frä. Elisabeth Hub, den 2. Frä. Barbara Hilli, den 3. Frä. Josefina Holz und den 4. Frä. Eva Jakobi. Die Musik beforderte die Merzbacher Feuerwehrtapelle.

### Treuloses Verlassen der Ehehälfte wird mit Kerker bestraft.

Das Parlament hat das neue Strafgesetz nach kurzer Verhandlung angenommen. Das Gesetz enthält verschiedene Neuerungen. Durch eine Bestimmung werden die flatterhaften und ungetreuen Ehegatten schwer betroffen. Das Gesetz spricht nämlich aus, daß treuloses Verlassen der Ehehälfte mit Kerker bestraft wird.

### Belgien will Wein

von uns kaufen.

Wie aus Bucuresti berichtet wird, zeigen belgische Importeure Interesse für romanische Weine. Belgien bezieht große Mengen Wein aus Argentinien. Die argentinischen Weine haben ungefähr dieselbe Qualität wie die romanischen, so daß Belgien ein dauerndes Absatzgebiet sein könnte.

### Heiligenbilder nach Afrika

Die nach Afrika abgehenden italienischen Truppen haben bisher schon einige wunderartige Marien- und Heiligenbilder aus den italienischen Kirchen mitgenommen. Diese Bilder sollen das Wunder des italienischen Sieges in Afrika erwirken.

### Dr. Otto Roth für Muttersprache in der Verwaltung.

Bucuresti. Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth hielt bei Verhandlung des Verwaltungsgesetzes eine große Rede, in welcher er sich besonders mit jenen Bestimmungen befaßte, die den Gebrauch der Muttersprache in den Gemeinderatssitzungen verbieten und verlangte die Streichung dieses verfassungswidrigen Paragraphen.

### Das Dr. Karl Diel-Denkmal

wird im Simbollaer Gemeindeparlament aufgestellt.

Der Simbollaer Arzt Dr. Johann Schwarz richtete als Vorsitzender des Dr. Diel-Denkmal Ausschusses eine Eingabe an die Gemeindeverwaltung, worin er um Zuweisung eines für die Aufstellung des Denkmals des großen Sohnes der Gemeinde Simbolla geeigneten Platzes im nunmehrigen Gemeindeparlament ansuchte.

Der Gemeinderat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit dieser Angelegenheit und beschloß, dem Denkmal Ausschuss die Mitte des Gemeindeparlamentes zu überlassen, da der Platz gegenüber der römisch-kath. Pfarrkirche lediglich aus Schönheitsgründen für den hier in Rede stehenden Zweck nur zum Teil geeignet wäre.

### Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Neugebäude 97.

Freitag, den 6. März.

Bucuresti. 20.35: Opernübertragung. 24.00: Deutsche Musik. — Belgrad. 17.00: Blütenkonzert. 21.20: Volksweisen. — Wien. 16.20: Jugenstunde. 17.05: Unterhaltungskonzert. 22.00: Bläserkammermusik. — Budapest. 13.05: Zigeunermusik. 19.10: Salonquintett. 20.30: Opernübertragung. — Berlin. 20.45: Echo am Abend. 21.10: Funkeorchester. — Deutschlandsender. 17.00: Unterhaltungskonzert. 21.10: Tanzweisen. — Königsberg. 16.45: Unterhaltungsmusik. 18.40: Vortrag. — Leipzig. 19.00: Musik am Feierabend. 21.10: Funkeballade. — München. 19.00: Unterhaltungskonzert. 20.45: Lieber der jungen Gemeinschaft. — Stuttgart. 17.00: Bunte Musik. 20.30: Unsere Soldaten erzählen. 23.30: Unterhaltungskonzert. Samstag, den 7. März.

Bucuresti. 19.15: Funkeorchester. 21.05: Jazzmusik. — Belgrad. 19.30: Volkslieder. 20.50: Funkeorchester. — Wien. 18.50: Die Musik des Orients. 20.50: Funkepotpourri. 23.10: Musikalisches Merkle. — Budapest. 13.05: Zigeunermusik. 20.30: „Mädchenmarkt“, Operette. 23.00: Zigeunermusik. — Berlin. 19.45: Musik. 20.45: Echo am Abend. — Deutschlandsender. 19.00: Volkslieder, Volkslieder. 20.00: Bläsermusik. — Königsberg. 21.10: Bunter Abend. 23.35: Kammermusik. — Leipzig. 16.25: Pinderstunde. 23.30: Das frohe Wochenende. — München. 15.20: „Charakter“, ein Spiel für Möbel. 21.10: „Mädchenmarkt“, Musikalisches Merkle. 23.50: Deutsche Volkslieder. — Stuttgart. 19.00: Musikalische Jagdpartie. 21.10: Das deutsche Sprechere.

## Elisabeth Carlot eröffnete in Arad,

P. A. Iancu 6 (gew. Domány'sches Haus) einen Damen-Modsalon. Ihr Diplom in der Zuschneidererei und ihre in Budapest Salons vervollständigte Praxis bieten die Garantie dafür, daß die höchsten Ansprüche der Damen, besonders im englischen Schnitt, bei sehr soliden Preisen, vollkommen befriedigt werden. Übernimmt auch die Anfertigung von Aufmaßarbeiten in Pelz oder Seidenwand nach Maß.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Tel. festgedruckte Wörter 3 Tel. Kleinteile Anzeigen (10 Worte) kostet 20 Tel. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet uzo. kostet der Quadratmeter im Unterdruck 4 Tel oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Tel; im Regen kostet der Quadratmeter 8 Tel und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Tel.

Wohn-Getriebe-Säge, 18-20 HP. betriebsfähiger Petrolmotor oder Robbmotor zu kaufen gesucht. Adresse: Karl Gising, San-Petru-German, Sub. Timis-Lorontal. 208

Wohnung Kapuziner und Gesangsverein! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 20 Tel 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Propagandisten werden von des Arabes Propaganda-Zentrale des Systems-Gesellschaft angenommen. Ständiger, fester Verdienst. Frauen aller Berufswege gesucht. Selbst Damen mit wenig freier Zeit können zu schönem Nebenverdienst gelangen. Anmeldungen werden am Freitag, den 6. März nachmittags zwischen 2-8 und am Abend zwischen 1/2-8 Uhr bei Alexander Weisk, Arab, Str. Braslau No. 13 (Samstag) entgegengenommen.

Strickmaschinen — 1/200, 1/100, 1/50, 1/20, 1/10, 1/5, 1/2, 1/1 — eine Erfindungs-Nähmaschine, Handstrickmaschine, Sortierautomat, flache Schustermaschine, Rechtsarm-Nähmaschine für Hutmacher, Strohhutnähmaschinen, ein Etiketten-Druckautomat und eine Relief-Steindruckpresse wegen Überflutung billig zu verkaufen bei Hans Braun, Timisoara-Bratella, Str. VII. No. 2. 207

8 HP Benzinmotor, Bandsäge 700 mm, Abriehobel 2 Meter hoch lang und 45 cm breit, so auch eine Formmaschine — alles fast neu — zu verkaufen bei Johann Klein, Wagnermeister, Secla-Mare No. 288, Sub. Timis-Lorontal. 208

B-Helton-Blasinstrument zu verkaufen bei Peter Stefan, Saurin No. 600 (Sub. Timis-Lorontal). 201

3 Stück einreihige Posthörn-Ober, acht Monate alt, zu verkaufen bei Josef Götter, Secla-Mare No. 104, Sub. Timis-Lorontal.

Deutsch-ungarischer Kantor (kann auch eine Dame sein) sucht die Kirchengemeinde Ronastur (Sub. Timis-Lor.). Offerte sind an Johann Berger, Manastur, zu richten.

Wer guten Draht mit Motorbetrieb machen will, kann sich erkundigen bei Josef Mierath, Coseant 71 (Sub. Timis).

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerer und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wohnarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 20 Tel das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab Plaza Plebnei 2.

40 Billes Stimm sind zu verkaufen bei Emanuel Krbellan, Coseant (Sub. Timis).

## Riesenbrücke zwischen Europa/Asien.

Konstantinopel. Der Plan einer Brücke über den Bosphorus hat jetzt greifbare Gestalt angenommen, nachdem die türkische Regierung grundsätzlich ihre Zustimmung erteilt hat. Es soll sich um eine riesige Hängebrücke von fast 3 Kilometer Länge handeln, die Europa mit Asien verbindet.

700 Meter davon sollen über dem Bosphorus auf starken Pfeilern aufgehängt werden. Die Brücke soll drei übereinander liegende Fahrbahnen enthalten, oben für die Eisenbahn, darunter für Straßensfahrzeuge und ganz unten für Fußgänger. Sie wird etwa 12 Millionen türkische Pfund kosten und Atatürk-Brücke heißen.



Wohnung 2-2, Bologna. Wohl besteht eine Verordnung, daß junge Mädchen unter 14 und Knaben unter 16 Jahren nicht in das Wirtshaus zum Tanz gehen dürfen, jedoch nimmt man dies in den meisten Gemeinden — insbesondere in den romanischen — nicht so genau. Mit der Überwachung könnte sich im besten Fall die Gemeindeverwaltung, eventuell noch die Gendarmerie, sonst aber niemand befassen.

G. S. Marienfeld. Jünglinge mit 19 Jahren können nach Deutschland reisen, wenn sie beim zuständigen Ergänzungsbetriebskommando anmelden, daß sie studienhalber ins Ausland reisen und um Aufschub ihrer Wehrdienstzeit eintommen.

„Winga 189.“ Es handelt sich darum, wann das Haus und Baum gebaut wurden. Oft es schon länger als 32 Jahre, dann bleibt alles wie es ist, so lange es nicht zu einer Neuaufstellung kommt. Wurde der „Fehlgriff“ aber erst in jüngster Zeit begangen, dann müssen Sie bei nächster Gelegenheit mit dem Baum zurücktreten und als Ersatz soviel vom Territorium zurückgeben, als durch den Hausbau ungetreterweise genommen wurde.

Anton D.-K. Ottala. Ein Scheck ist eine Anweisung auf Geld und wird von dem Konto des Scheckausstellers flüssig gemacht. Nehmen Sie daher den Scheck und übergeben Sie denselben einer beliebigen verlässlichen Bank zum Inkasso, was ungefähr 14-20 Tage in Anspruch nimmt. Wenn der Scheck eingelöst wurde, erhalten Sie dann bei der Bank das Geld. Um ganz sicher zu sein, würden wir empfehlen, sich entweder an den Banater Bankverein oder an die Hermannstädter Spartakassa in Arab zu wenden und diese beauftragen, den Scheck einzulassen. Die Bank wird Ihnen dann mitteilen, ob das Konto desjenigen, der den Scheck ausgestellt hat, evtl. erschöpft oder ob für den Scheck eine Deckung vorhanden ist. Wenn Deckung vorhanden ist, wird der Scheck eingelöst und Sie erhalten dann das Geld; ist aber keine vorhanden, dann ist es ein Schwindel, weil der Scheckaussteller für die Deckung desselben unbedingt haftbar ist. Daß der Mann unterdessen gestorben ist und nur seine Witwe lebt, spielt keine Rolle, da der Witwe als gesetzliche Erbin das Geld gebührt. Auch kann man den Scheck auf irgendeine andere Person zu jeder Zeit geldieren. — 2. Wegen dem neuen Stern und Sternwarte werden wir evtl. später antworten.



„Was ist das Gegenstück von zufrieden?“ fragt der Lehrer.  
„Unzufrieden!“ antwortet die kleine Rätze.  
„Und von gern?“  
„Ungern!“  
„Und von frei?“  
Rätze errötet, steht verlegen an ihren Büchern und antwortet leise:  
„Defekt, Herr Lehrer!“

„Gut und jetzt.“  
Während der Verlobungszeit war er der Rundfunksender und sie die Hörerin. Während der Flitterwochen war sie der Sender und er der Hörer. Und jetzt funkten sie beide, und die Nachbarn hören zu.

Der Rederberg.  
Telephonanruf beim Zirkus: „Hier Stillepud. Ich bin Zwerg, hätten Sie vielleicht eine Beschäftigung für mich?“  
Zirkusbesitzer: „Gewiß, wenn Sie wirklich Zwerg sind. Ich brauche einen richtigen, ganz kleinen Zwerg.“  
Zwerg: „Dann bin ich der Richtige für Sie: Ich bin so klein, daß ich glaube, ich habe Kopfschmerzen, wenn mir jemand auf die Hüftenergen tritt.“

**M. Grünbaum**  
gew. Josef Gild,  
Maler, Anstreicher und Tapezierer,  
Koad, Sub. Regels Ferdinand 1A.

Edler Goldschmied,  
Uhren, Augengläser am billigsten bei  
**JOSEF REINER, ARAD**  
Uhrmacher und Juwelier,  
Str. Col. Miric No. 2 Reparaturwerkstätte!

**PFERDEGESCHIRRE,**  
Kleintaschen, Satteln in großer Auswahl bei **V. JANCIC,**  
Reimermeister, Arab, Sub. Reg. Ferdinand No. 35. — Übernahme Reparaturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Satteln.

Bibartische, Dacos und  
Eignum Sanctum Kegel-  
Kugeln ständig auf Lager: 148.  
**KOLAROV**  
Dreschlermeister,  
Arab, Str. Enluseca 48  
via-avis der reformierten Kirche

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschneider! Sädsler!  
Rufuruz-Rebler und Schroter!  
für Hand- und Kraftbetrieb.  
**Weisz u. Götter**  
Waschlucunterlage  
Timisoara IV., Josefstadt  
Str. Braslau 30 (Serrengasse).



Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste.  
**Drahtzaungeflechte**  
aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Tel per Quadratmeter aufwärts bei  
**M. Bozas & Sohn U. G.**  
Drahtzaun- und Eisenmessing-Wäbelfabrik (größte Drahtzaunfabrik Romaniens)  
Timisoara II., Str. Gloriei 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis.  
Billige Preise. Filiale Josefina, Plata Dragalina 10. Eingang Str. S. Bacarescu.



Unentbehrlich für jeden Landwirt!  
**Rechenbuch**  
über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehrkunst.  
Preis nur 40 Tel  
Zu haben beim Verfasser: Johann Ahmann, Gandra (Banat).

**Neue Bücher!!!**  
In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:  
„Die große Stebe der jungen Sibylle.“  
Erfolgreicher Roman, im Umfange von 100 Seiten, elegant broschiert, 20 Tel.  
„Liebe wandert über's Meer.“  
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, 20 Tel.  
„Der schwarze Freitag.“  
Schicksalsroman, im Umfange von 118 Seiten, elegant broschiert, 20 Tel.  
„Der Mann in Weiß.“  
Kriminalroman, im Umfange von 138 Seiten, elegant broschiert, 20 Tel.  
Obige Bücher können durch die „Volkstblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, aber wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Tel Porto, auch direkt vom „Phönix“-Verlag, Arab, Plaza Plebnei No. 2, bestellt werden.

## Brücke ins Leben

So heißt ein 4-seitiges Bildheft das wir Ihnen gerne kostenlos und unverbindlich zuschicken. Es unterrichtet Sie über das jüngste deutsche Großlexikon — den **GROSSEN HERDER**. Sie bekommen die wertvolle, reichbebilderte Schrift in jeder Buchhandlung oder vom Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Bestellbeleg  
Ich interessiere mich für das 20-seitige Bildheft: „Brücke ins Leben“ und bitte den Verlag Herder, Freiburg i. Br., um kostenlose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_